

Informationen zur Thematik Umweltzonen und Handwerk – Stand 5/2009, ZDH: Abteilung Wirtschaft und Umwelt –

I. Ergebnisvermerk zum Workshop vom 18.2.2009 – Umweltzonen und Fahrverbote – was erwartet das Handwerk?

In seiner Einführung betont der Generalsekretär des ZDH, Herr Hanns-Eberhard Schleyer, die erhebliche Betroffenheit des Handwerks von der Einrichtung der Umweltzonen. Gleichzeitig hebt er die Bereitschaft des Handwerks zu einem konstruktiven Dialog mit den Behörden zur gemeinsamen Verbesserung der Luftqualität hervor. Die Handwerksbetriebe sind die eigentlichen Umweltdienstleister in den Städten. Eine nachhaltige Feinstaubreduzierung lässt sich nur zusammen mit ihnen realisieren, weshalb alle Luftreinhaltemaßnahmen mit Augenmaß ergriffen werden dürfen, um die wirtschaftliche Existenz der Betriebe nicht zu gefährden.

Herr Lars Mönch vom Umweltbundesamt/Dessau stellt die europarechtlichen Rahmenbedingungen der Luftreinhaltepolitik dar und weist ausführlich auf die kommenden Grenzwerte im Bereich NO/NO_x hin und thematisiert die Problematik des Schadstoffausstoßes durch Baumaschinen. Auch die Belastung mit Stickoxiden ist mit technischen Mitteln zu bekämpfen, doch bedarf es hier nach 2010 noch erheblicher Anstrengungen. Bei leichten Nutzfahrzeugen ist die NO₂-Belastung in letzter Zeit teilweise sogar noch gestiegen. Bei Dieselfahrzeugen bringen – im Gegensatz zur Feinstaubbelastung – erst die Stufen Euro 5 und 6 deutliche NO₂-Reduzierungen. Im Falle der Stickoxide wird nach 2010 mit zahlreichen Überschreitungen der neuen Grenz- und Orientierungswerte gerechnet. Ob und wann daraus auch Fahrverbote resultieren können, ist noch nicht absehbar (Präsentation in der Anlage).

Herr Uwe Israel vom Filterhersteller TwinTec schildert die bestehenden Möglichkeiten der Filternachrüstung, die je nach Zulassungsart (PKW/LKW) sowie Fahrzeugtyp und Gewichtsklasse ein sehr unterschiedliches Ausmaß von technischen Aufwendungen erfordern. Die aktuellen Angebote im Nutzfahrzeugbereich beziehen sich zumeist auf Fahrzeuge mit gelben, teils auch mit roten Plaketten. Herr Israel betont auf Rückfrage, dass auch Nachrüstungen von noch älteren Fahrzeugen möglich seien. Hier hätte sich bislang aber keine Nachfrage gezeigt. Die Filterhersteller konzentrieren sich bisher auf EURO-3 Fahrzeuge. Der Kostenrahmen liegt bei leichten Nutzfahrzeugen in der Größenordnung von 2.500 Euro. (Details in der Präsentation.)

Herr Dr. Stephan Wöhrl (VDA, Abteilung Umwelt) spricht sich nachdrücklich für die Förderung der Filternachrüstung für Nutzfahrzeuge aus, ebenso hält er eine Ausdehnung der Umweltprämie auf diese Fahrzeuggruppe für sinnvoll. Anhand von Beispielen stellt er die Sinnhaftigkeit von Fahrverboten zur Feinstaubreduzierung in Frage. Er weist darauf hin, dass sich der Feinstaubausstoß durch den erheblichen technischen Fortschritt in der Fahrzeugtechnologie ohnehin bereits radikal verrin-

gert hat. Es besteht darüber hinaus ein Trend zur schnellen Modernisierung der Fahrzeugparks. Er geht von einer prinzipiellen Nachrüstfähigkeit von über 80% aus.

Herr Harten (HWK Münster) stellt die Entwicklung der Umweltzonen in NRW vor und schildert dabei die Bemühungen der Handwerksorganisation um handwerksgerechte und übergreifende Ausnahmeregelungen. Insbesondere ist die Anerkennung des Handwerkerparkausweises im Ruhrgebiet als unbürokratische Ausnahme als ein großer Erfolg anzusehen. Allerdings gibt es außerhalb des Ruhrgebietes weitere Sonderregelungen. In Aachen wird die Einführung einer Umweltzone zugunsten anderer Maßnahmen bewusst vertagt.

Aus Sicht des NRW-Handwerks ist – soweit sich Fahrverbote nicht verhindern lassen – neben den Ausnahmeregelungen insbesondere die Ausdehnung des Zeithorizonts vor einschneidenden Fahrverboten von großer Bedeutung, um den Betreibern die Chance zur Modernisierung ihrer Fuhrparks zu eröffnen. In NRW wird über ein Landesförderprogramm zur Neuanschaffung von Transportern diskutiert.

Herr Anselm Lotz (HWK und KFZ-Innung Berlin) beschreibt die Entwicklung in Berlin, einer der frühesten und striktesten Umweltzone. Die bestehenden Ausnahmen in Berlin sind ausgesprochen teuer. Die bereits 2010 vorgesehene Verschärfung der Umweltzone (nur noch Zugang mit grünen Plaketten) wird die Handwerksbetriebe massiv betreffen. Es stehen insbesondere noch nicht ausreichend Nachrüstangebote bereit. Das Handwerk befindet sich zurzeit in Diskussionen mit dem Senat, um angemessene und (im Gegensatz zur bisherigen Regelung) kostengünstige Ausnahmeregelungen zu erreichen. (Zu den erzielten positiven Ergebnissen siehe Meldung.) Das Handwerk darf sich aus seiner Sicht nicht auf eine reine Konflikthaltung zurückziehen, da dies dauerhaft nicht politisch durchzuhalten sei. Das Handwerk muss vielmehr mit den Behörden zu pragmatischen Lösungen kommen, wobei dafür auch von der anderen Seite Entgegenkommen notwendig ist.

Herr Dietmar Rokahr und Frau Antje Ulrike Watermann von der Handwerkskammer Hannover berichten von den dortigen Entwicklungen. In Hannover gilt bereits seit 1/2009 eine Verschärfung des Zugangs auf Fahrzeuge mit gelben und grünen Plaketten, wodurch es schon zu erheblichen wirtschaftlichen Belastungen kommt. Eine weitere Verschärfung droht 2010. Die HWK verlangt Ausnahmeregelungen, die sich an der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Betriebe orientieren. Geschildert wird außerdem die Klage eines Handwerksbetriebes aus der Region Hannover gegen die Anordnung von Fahrverboten. Im Zentrum steht die Prüfung der Frage der Verhältnismäßigkeit der ergriffenen verkehrsbeschränkenden Maßnahmen. (Siehe zu den Ergebnissen – Bestätigung der Rechtmäßigkeit der Umweltzone – unten.)

Herr Jürgen Karpinski von ZDK schildert die Entwicklung aus Sicht des KFZ-Gewerbes. Er betont das grundsätzliche Verständnis für Umweltschutzmaßnahmen. Das KFZ-Handwerk steht hier als ein Partner bereit. Der Filternachrüstung wird eine immer größere Bedeutung zukommen. Die Notwendigkeit von Fördermaßnahmen seitens des Bundes auch für leichte Nutzfahrzeuge wird erneut betont, um die Nachrüstung zu beschleunigen. Gleichzeitig übt er Kritik an der Form der Umsetzung der Umweltzonen, die teilweise als Bestandteil einer Strategie der Verdrängung von KFZ-Verkehr aus den Städten anzusehen ist. Für Fahrzeuge, die

nicht nachgerüstet werden können und für „Stehfahrzeuge“, die kaum am Straßenverkehr teilnehmen, sollte es langfristige und bundeseinheitliche Ausnahmen geben.

(Anfang Mai wurde eine neue Internetplattform gestartet, die herstellerübergreifend Informationen über vorhandene Nachrüstmöglichkeiten bietet. Internetadresse www.partikelfilter-nachruesten.de)

Verschiedene Wortmeldungen aus dem Plenum stellen die Wirksamkeit von Fahrverboten grundsätzlich in Frage. Insbesondere werden sie als unverhältnismäßig angesehen. Allerdings wird auch die Notwendigkeit des konstruktiven Dialoges mit den Städten betont, um gemeinsam Lösungsmöglichkeiten für die Betriebe finden zu können. Das Handwerk könne hier auch über den Verkehrsbereich hinaus wichtige Anregungen liefern. Gefordert wird, dass sich die Luftreinhaltemaßnahmen auch anderen Emittenten widmen sollen. Auch der Feinstaubeintrag von außen in die Städte ist erheblich. Die gewerblichen Fuhrparks dürfen deshalb nicht die alleinige Last der Luftreinhaltung tragen.

Aus verschiedenen Städten wird von positiven Gesprächen mit den Behörden berichtet, bei denen gemeinsam nach Lösungen jenseits von Fahrverboten gesucht wird (z.B. Aachen). Größtenteils wird jedoch von eher gespannten Verhältnissen berichtet. Als problematisch werden die unterschiedlichen Zuständigkeiten in den einzelnen Bundesländern (Ministerien, Regierungsbezirke, Kommunen) angesehen.

Die Anwesenden warnen vor einer Eigendynamik, die über neue Grenzwerte und anschließende vorauseilende Maßnahmen zu immer schärferen Zugangsbestimmungen führt. Weder die Kommunen noch die Betriebe dürfen mit diesen Problemen alleingelassen werden.

Die Diskussionen im Plenum verdeutlichen die Verunsicherung der Betriebe (und der Berater in den Kammern) hinsichtlich Neuerwerb und Nachrüstung von Fahrzeugen: Eindeutige Aussagen zu langfristiger Planungssicherheit können auch von den anwesenden Experten nicht gemacht werden. Dies gilt insbesondere hinsichtlich der neuen Grenz- und Orientierungswerte im Bereich der Stickoxide.

Die Unübersichtlichkeit und Uneinheitlichkeit der Ausnahmen zwischen den Städten wird als großes Problem angesehen. Eine große Gefahr wird darin gesehen, dass zahlreiche Ausnahmen bald (2010) auslaufen werden und es anschließend zusammen mit der weiteren Verschärfung der Zugangsregelungen zu massiven Problemen für die Betriebe kommt. Fahrzeuge für Handwerker mit den Standards Euro 5 und insbesondere 6 stehen zurzeit nicht in ausreichendem Maße zur Verfügung.

Konstituierung eines Arbeitskreises „Handwerk und Umweltzonen“

Angesichts der zahlreichen stadtübergreifenden Fragestellung wurde die Einrichtung eines Arbeitskreises „Handwerk und Umweltzonen“ beschlossen. Er soll vor allem dem Austausch und der Ausarbeitung konkreter Sachfragen von übergrei-

fender Bedeutung dienen, um sie den Handwerksorganisationen vor Ort bereitstellen zu können sowie die bundesweiten Maßnahmen des ZDH koordinieren.

Mögliche Arbeitsfelder des Arbeitskreises

- Übersicht über bestehende Ausnahmeregelungen (siehe hierzu bestehende Ausarbeitung des DIHK, die ggf. um handwerksspezifische Belange zu vertiefen ist; zur Studie siehe unten.)
- Die Problematik NO_x/NO₂/PM_{2,5}: Inwieweit resultieren hieraus neue Probleme für Fahrzeughalter und –käufer. Welche Hinweise lassen sich für die Beratung der Betriebe entwickeln?
- Welche Vorschläge zur Entwicklung von (langfristigen und einheitlichen) Ausnahmeregelungen sind denkbar?
- Welche Möglichkeiten der Vermeidung von Fahrverboten können den Städten vorgeschlagen werden (Verkehrslenkung, Gebäudesanierung, Modernisierung des städtischen Fuhrparks)?
- Welches sind die Zukunftstechnologien für leichte Nutzfahrzeuge?
- Welche Maßnahmen können auf Bundesebene noch ergriffen werden, um die Luftreinhaltepolitik handwerksgerechter zu gestalten (Anpassung der Kennzeichnungsverordnung, Förderung der Filternachrüstung)?
- Bekanntmachung über Möglichkeiten der Filternachrüstung.
- Herausgabe eines Newsletter (analog der vorliegenden Informationsschrift).

Wir bitten um Rückmeldung, wer an diesem Arbeitsgremium teilnehmen möchte bzw. welche anderen Fachleute aus der Handwerksorganisation dafür benannt werden können; (sowohl aus Regionen, die schon betroffen sind, als auch aus anderen Gebieten, die später und nur indirekt betroffen sind).

Die Handwerkskammer Hannover hat sich dankenswerter Weise bereit erklärt, ein erstes Treffen des neuen Arbeitskreises auszurichten. Der konkrete Termin soll nach Erhalt der Rückmeldungen besprochen werden. Ein wesentlicher Teil der Arbeit des Arbeitskreises soll jedoch über E-Mail-Kontakte erfolgen.

(Rückmeldungen an benke@zdh.de)

Weitere aktuelle Entwicklungen

ZDH Ausschuss Wirtschaft und Umwelt – Entwurf Positionspapier Handwerk und Umweltzonen

Der aktuelle Stand der Entwicklung im Bereich Umweltzonen wird auf dem ZDH-Ausschuss "Wirtschaft und Umwelt" am 13. Mai 2009 vorgestellt. Es ist angestrebt, ein Positionspapier im Grundsatz zu verabschieden. Der Entwurf für das Positionspapier fasst bisherige Stellungnahmen des ZDH und der einzelnen Handwerksorganisationen in den Regionen sowie Ergebnisse des Workshops „Handwerk und Umweltzonen“ vom 18. Februar 2009 zusammen. Das Positionspapier soll nach endgültiger Beschlussfassung im ZDH-Präsidium die Grundlage der wei-

teren politischen und fachlichen Arbeit des ZDH bilden und die entsprechenden Papiere in den einzelnen Städten ergänzen. Der Schwerpunkt liegt auf übergeordneten, bundesweit relevanten Fragestellungen.

Link: <http://www.zdh.de/wirtschaft-und-umwelt/rundschreiben/positionspapier-umweltzonen-und-handwerk.html> (Mitgliederbereich)

Datenbank über Nachrüstmöglichkeiten

Anfang Mai 2009 ist eine neue umfassende Datenbank über Möglichkeiten zur Rußpartikelfilternachschrüstung freigeschaltet worden.

Um Fahrern von Dieselfahrzeugen die Suche nach einem passenden Filter zu erleichtern, haben der Verkehrsclub Deutschland e.V. (VCD) und der Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe e.V. (ZDK) eine Datenbank zur Verfügung gestellt, die einen Überblick über erhältliche Nachrüstersysteme für Diesel-Pkw und Transporter bietet. Die Internetdatenbank ist herstellerneutral und wird direkt von den jeweiligen Anbietern der Nachrüster aktualisiert. Die Datenbank umfasst Systeme sowohl für PKW als auch für Transporter.

Diese Datenbank soll insbesondere möglichst umfassend den von Fahrverboten bedrohten Betrieben in Umweltzonen zugänglich gemacht werden.

Link: www.partikelfilter-nachruesten.de

Veranstaltung von ZDH, DIHK und HDE „Mobilität in der Stadt“ zum Thema Handel und Handwerk und innerstädtische Mobilität 31.3.2009

Die Attraktivität von Innenstädten kann nur erhalten und verbessert werden, wenn ihre Erreichbarkeit für die Menschen sichergestellt wird. Neue Verkehrskonzepte müssen daran gemessen werden, ob sie sowohl umwelt- wie auch wirtschaftspolitischen Zielen gerecht werden. Sachgerechte Lösungen für die Verkehrsprobleme in den Städten bedürfen daher der Zusammenarbeit von Kommunen und Betroffenen vor Ort.

Link: <http://www.zdh.de/europapolitik/eu-news/appell-von-handwerk-handel-und-industrie-mobilitaet-in-der-stadt-durch-neue-verkehrskonzepte-sichern.html>

Forderung nach Ausdehnung der Umweltprämie auf Nutzfahrzeuge: „Die Krise zur ökologischen Erneuerung nutzen!“ (ZDH Presseerklärung vom 3.4.2009)

„Die Investition in Neufahrzeuge ist in der aktuellen Krise vielen Unternehmen nicht möglich, zumal diese Arbeitsfahrzeuge häufig trotz ihres Alters nur geringe Lauf-

leistungen aufweisen. Hinzu kommt die Verschärfung der Fahrverbote in vielen kommunalen Umweltzonen, die ab 2010 erfolgen werden. Auch diese erfordern kostenintensive Anpassungsmaßnahmen.“

<http://www.zdh.de/presse/pressemeldungen/die-krise-zur-oekologischen-erneuerung-nutzen.html>

Umweltzonenübersicht des DIHK „Umweltzonen: uneinheitlich, bürokratisch, teuer - DIHK legt dritte Umfrage zum Thema vor“

Der DIHK hat am 6.3.2009 eine neue Übersicht zur Umweltzonen vorgelegt. Der befürchtete Flickenteppich an Regelungen rund um die Umweltzone ist inzwischen Realität – und bringt nur einen fraglichen Nutzen. Das zeigt der aktuelle "Umweltzonen-Check" des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK).

Link:

<http://www.dihk.de/inhalt/informationen/news/meldungen/meldung011374.html>

Übersicht zu den Umweltzonen in Deutschland

Übersicht des Umweltbundesamtes.

Link: <http://www.umweltbundesamt.de/umweltzonen/>

Einzelne Umweltzonen:

Aachen

Grenzwerte schon an 21 Tagen überschritten (Quelle: Aachener Nachrichten Online.de 23.04.2009)

Aachen verzichtet auf die Einführung von Fahrverboten und strebt die Umsetzung eines Maßnahmenbündels an. Sperrzonen bringen nach Ansicht der Stadt kaum Verbesserungen mit sich. „Signifikante Verbesserungen sind erst zu erwarten, wenn Fahrzeuge mit roten und gelben Plaketten ausgeschlossen würden. Doch dadurch würde die Erreichbarkeit der Innenstadt für viele stark eingeschränkt, so die Befürchtung nicht zuletzt der ansässigen Unternehmen.

Stattdessen werden mit einem umfassenden Luftreinhalte- und Aktionsplan 33 verschiedene Maßnahmen in Angriff genommen, die positiv auf die Luftqualität wirken und nebenbei auch Lärm- und Klimaschutz fördern sollen.“

An der «Aachener Initiative für saubere Luft» beteiligt sich auch die Handwerkskammer Aachen.

http://www.an-online.de/lokales/aachen-detail-an/875086?_link=&skip=&_g=Grenzwerte-schon-an-21--Tagen-ueberschritten.html

Augsburg

Darum kommt die Umweltzone erst später (Quelle: Augsburger Allgemeine vom 22.04.2009)

„Der Grund dafür, dass es so lange dauert, ist im langen Genehmigungsweg, der Bund, Land und Kommune beschäftigt, zu suchen.“

http://www.augsburger-allgemeine.de/Home/Lokales/Augsburg-Stadt/Lokalnews/Artikel,-Umweltzone-Augsburg-_arid,1567858_regid,2_puid,2_pageid,4490.html

Berlin

Stufe 2 der Umweltzone kommt: Senat beschließt Grundsätze für Ausnahmen vom Fahrverbot am 2010 (Quelle: Berliner Senat vom 21. April 2009)

„Für Fahrzeuge, die nicht nachrüstbar sind, genügt ein Nachweis der fehlenden Nachrüstbarkeit durch eine technische Kfz-Prüfstelle, um in der Umweltzone zunächst für ein Jahr weiterfahren zu können – mit der Möglichkeit der weiteren Verlängerung, wenn immer noch kein Rußfilter verfügbar ist. Auch die Halter von Fahrzeugen, die bereits nachgerüstet wurden, aber dadurch nur die gelbe Plakette bekommen konnten, erhalten die Chance zur Weiterfahrt für maximal zwei Jahre, wenn der Ersatz des Fahrzeugs wirtschaftlich nicht vertretbar ist. Gleiches gilt für nicht nachrüstbare Lkw mit roter Plakette. Für Sonderfahrzeuge mit speziellen Aufbauten ist bei fehlender Nachrüstbarkeit auch künftig eine Ausnahme möglich. Voraussetzung für eine Einzelausnahme ist jedoch immer, dass das Fahrzeug vor dem 1. Juli 2007 auf den Halter zugelassen wurde.“

Link: <http://www.berlin.de/landespressestelle/archiv/2009/04/21/125977/index.html>

Senat: Umweltzone verbessert Luftqualität (Quelle 15.04.2009 rbb-online)

Die Luftqualität in der Berliner Innenstadt hat sich nach Darstellung des Senats seit Einführung der Umweltzone leicht verbessert.

Link: http://www.rbb-online.de/nachrichten/politik/2009_04/lompscher_zieht_umweltzonen.html

Umweltzone: Wirtschaft setzt Ausnahmen vom Fahrverbot durch - Gemeinsame Pressemitteilung der Handwerkskammer Berlin, IHK Berlin und Fuhrgewerbe-Innung Berlin vom 21.4.2009 [Auszug]

„Für die ab 1. Januar 2010 in Berlin geltende Umweltzone 2 wird es für Unternehmen etliche Ausnahmeregelungen geben. In intensiven Gesprächen mit der Senatsumweltverwaltung konnten IHK, Handwerkskammer und Fuhrgewerbe-Innung in einigen Punkten eine Lockerung der geplanten Fahrverbote erreichen. Damit verbunden ist eine finanzielle Entlastung der Unternehmen, die gerade in der aktuell wirtschaftlich schwierigen Zeit dringend notwendig ist.

Auf Drängen der Wirtschaftsorganisationen ist eine LKW-Fuhrparkregelung vorgesehen, bei der grüne Fahrzeugplaketten mit gelben bzw. roten Plaketten „verrechnet“ werden können. Generell gilt auch, dass für Fahrzeuge mit gelber Plakette, die nicht mit einem Filter nachgerüstet werden können, eine Ausnahmegenehmigung vom Fahrverbot für zunächst zwölf Monate erteilt wird. Dies gilt so lange keine Filter verfügbar sind. [...]

Ein Wermutstropfen aus Sicht der Wirtschaft ist jedoch, dass seitens der Verwaltung der Vorschlag abgelehnt wurde, LKW der Baujahre 2005/2006 mit gelber Plakette auch ohne Filter befristet vom Fahrverbot zu befreien. Denn beim Kauf entsprachen diese Fahrzeuge dem damaligen Stand der Technik. Auch das Vorhaben des Senats, bereits erteilte Ausnahmegenehmigungen nicht zu verlängern bzw. eine erneute Antragsstellung gar nicht erst zuzulassen, stößt bei der Wirtschaft auf Unverständnis.“

Link: <http://www.hwk-berlin.de/aktuell/presse/pressemitteilungen/umweltzone-wirtschaft-setzt-ausnahmen-vom-fahrverbot-durch.html>

Bonn

Umweltzone für Bonn: Dicke Luft beim Kölner Handwerk (Quelle: Handwerksblatt.de, März 2009)

Die Einführung einer Umweltzone wird auch in Bonn diskutiert. Die HWK zu Köln schlägt anstelle von Fahrverboten ein 10-Punkte-Programm für alternative Maßnahmen vor.

<http://www.handwerksblatt.de/Handwerk/Mittelstand/HWK-Koeln/8077.html>

<http://www.hwk-koeln.de/Aktuelles/20080714luftreinhaltungbonn>

Hannover

Umweltzonen bestehen erste gerichtliche Überprüfung

Das Verwaltungsgericht in Hannover erklärte am 21.4.2009 die dortige Umweltzone in einem Grundsatzverfahren für rechtmäßig und wies Klagen dagegen ab.

Link: <http://newsticker.welt.de/index.php?channel=new&module=dpa&id=21000868>

Klagen gegen die aus der Umweltzone folgenden Fahrverbote abgelehnt

Das Verwaltungsgericht bestätigt die Umweltzone Hannover am 21.04.2009. Als Alternativen zur Umweltzone stehen verkehrslenkende Maßnahmen - zum Beispiel die Optimierung der "grünen Welle" - nicht zur Verfügung. Nach Bekundungen eines Verkehrssachverständigen reichen derartige Maßnahmen allein nicht aus, die gesetzlichen Grenzwerte einzuhalten. Die Erreichung dieses Ziels hat die Beklagte jedoch sicherzustellen.

Die Kammer hat die Berufung gegen das Urteil wegen grundsätzlicher Bedeutung der Sache zugelassen (4 A 5211/08 und 4 A 5289/08).

Link: <http://www.umweltruf.de/news/111/news0.php3?nummer=25649>

Klage gegen Umweltzone abgewiesen

Das Verwaltungsgericht Hannover hat nun die Klagen gegen die aus der Umweltzone folgenden Fahrverbote abgelehnt.

Die Umweltzone sei dazu geeignet, gesundheitsschädliche Abgase zu reduzieren, so das Gericht. Zudem sei die Landeshauptstadt Hannover aufgrund der Rechtslage verpflichtet, Maßnahmen zur Luftreinhaltung zu ergreifen, wenn die Grenzwerte unter anderem des NO₂-Gehaltes der Luft überschritten werden. Dies ist nach dem Ergebnis der Sachverständigenanhörung in Hannover der Fall.

Link: http://www.verwaltungsgericht-hanno-ver.niedersachsen.de/master/C55132689_N4432171_L20_D0_I3748247.html

Positionspapier der Handwerkskammer Hannover zu Umweltzonen (mit Ergebnissen der Online Umfrage, Stand 10/2008)

„Ein funktionierender Stadtverkehr ist für Handwerksbetriebe Voraussetzung ihrer wirtschaftlichen Betätigung. Handwerker brauchen Mobilität. Sie sind sowohl auf die leichte Erreichbarkeit ihrer Betriebsstätten für Kunden und Lieferanten als auch auf einen ungehinderten Zugang zu den Orten ihrer Aufträge angewiesen.“

Link: <http://www.hwk-hannover.de/viewDocument?onr=23&id=812>.

„Umweltzone gescheitert“ (Quelle: Hannover Zeitung 19.04.2009)

Das Niedersächsische Umweltministerium bezweifelt die Wirksamkeit der Umweltzone in Hannover. „Über ein Jahr nach Einführung der Umweltzone in Hannover zeigt sich: Umweltzonen sind untaugliche Mittel zur Verbesserung der Luftqualität und nichts als Symbolpolitik. Denn Fakt ist, bereits seit 2007 hat sich die Luftqualität in Hannover wesentlich verbessert“, zog der Niedersächsische Umweltminister Hans-Heinrich Sander Hannover ein Fazit. Dies belege ein neues Gutachten, das das Ministerium in Auftrag gegeben hat.

<http://www.hannover-zeitung.net/regionales/119206-umweltzone-in-hannover-gescheitert>

Hamburg

Umweltzone soll ab 2010 eingerichtet werden:

<http://www.welt.de/die-welt/article3698459/Auch-Hamburg-richtet-eine-Umweltzone-ein.html>

Handwerkskammer Hamburg - Ratgeber: „Umweltzonen: Wie kommt man durch?“

„Aufträge in Hannover, Berlin, Bremen... Wie komme ich durch die Umweltzonen? In Hamburg wird die Idee zurzeit geprüft, in einigen anderen Städten gibt es sie bereits: Umweltzonen, in denen Kraftfahrzeuge nur noch eingeschränkt fahren dürfen.“

Link: <http://www.hwk-hamburg.de/beratung-service/ratgeber/2009/umweltzone.php>

Köln

Feinstaubmessung: Kölner Messgerät defekt (Quelle Koeln.de vom 08.04.2009)

„Bei Feinstaubmessungen in Köln hat ein defektes Gerät im vergangenen Jahr falsche Werte ermittelt. Fünf weitere Stationen in NRW sind neben dem Messpunkt Köln (Clevischer Ring) betroffen, teilte das Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz (Lanuv) mit. "Es wurde - vereinfacht gesagt - Staub gemessen, der gar nicht da war", erklärte Ulrich Pfeffer, Lanuv-Fachbereichsleiter Luftqualitätsuntersuchungen, auf Nachfrage von koeln.de.“

http://www.koeln.de/koeln/feinstaubmessung_koelner_messgeraet_defekt_150077.html

Leipzig

Handwerkskammer zu Leipzig - Kein Aktionismus in der Diskussion über Umweltzonen; Handwerker werden besonders belastet (Stand: 19. März 2009)

Link: <http://www.hwk-leipzig.de/3,0,73.html>

München

Entscheidung zur Umweltzone vertagt (Quelle: Süddeutsche 29.04.2009)

„Der Stadtrat hat die Entscheidung über eine Verschärfung der Umweltzone. SPD, CSU und FDP verhinderten den Vorstoß, im Oktober 2010 die rote und zwei Jahre später auch die gelbe Plakette aus der Innenstadt zu verbannen. Bislang sind nur Autos ohne Aufkleber ausgesperrt. Die Wirkung der Zone sei keineswegs belegt, dies müsse vor einer Verschärfung geklärt werden.“

<http://www.sueddeutsche.de/158381/467/2867263/Entscheidung-zur-Umweltzone-vertagt.html>

Pressemittlung der Handwerkskammer vom 4. April 2009 „Traublinger warnt vor Verschärfungen der Umweltzone - Existenzbedrohung für viele Handwerksbetriebe“

„Vor existenzbedrohenden Folgen für etliche Handwerksbetriebe warnt der Handwerkskammerpräsident, sollten die von Teilen des Münchner Stadtrats angestrebten Verschärfungen der Münchner Umweltzone umgesetzt werden. Die Ergebnisse einer aktuellen Umfrage der Handwerkskammer unter ihren Mitgliedsbetrieben zeige, dass "die Verschärfung für eine Reihe von Betrieben das wirtschaftliche Aus bedeuten könnte", erklärte Traublinger am 3. April vor der Presse in München.“

Link: <http://www.hwk-muenchen.de/74,0,4149.html>

Ergebnisse der Umfrage "Umweltzone" (HWK für München und Oberbayern)

Die aktuelle Umfrage der Handwerkskammer zeigt, dass die geplanten Verschärfungen bei den Einfahrtbeschränkungen in die Münchner Umweltzone zu großen Belastungen für viele Handwerker aus München und ganz Oberbayern führen. Vor allem die dadurch notwendigen Umrüstungen und Ersatzbeschaffungen bei den Fahrzeugen führen zu Kostenbelastungen in Milliardenhöhe.

Link: [http://www.hwk-muen-
chen.de/74,1173,4148.html;jsessionid=4bab63681c0be319caf6b8d123d7ab1ee56
b467dfc6c18e42754dc1cae732a05.e34RbxmRa3uQci0Mah8NbhqTaxqQe0](http://www.hwk-muenchen.de/74,1173,4148.html;jsessionid=4bab63681c0be319caf6b8d123d7ab1ee56b467dfc6c18e42754dc1cae732a05.e34RbxmRa3uQci0Mah8NbhqTaxqQe0)
